

Traditionsreiches Huttwiler Geschäft ist nun in jüngeren Händen

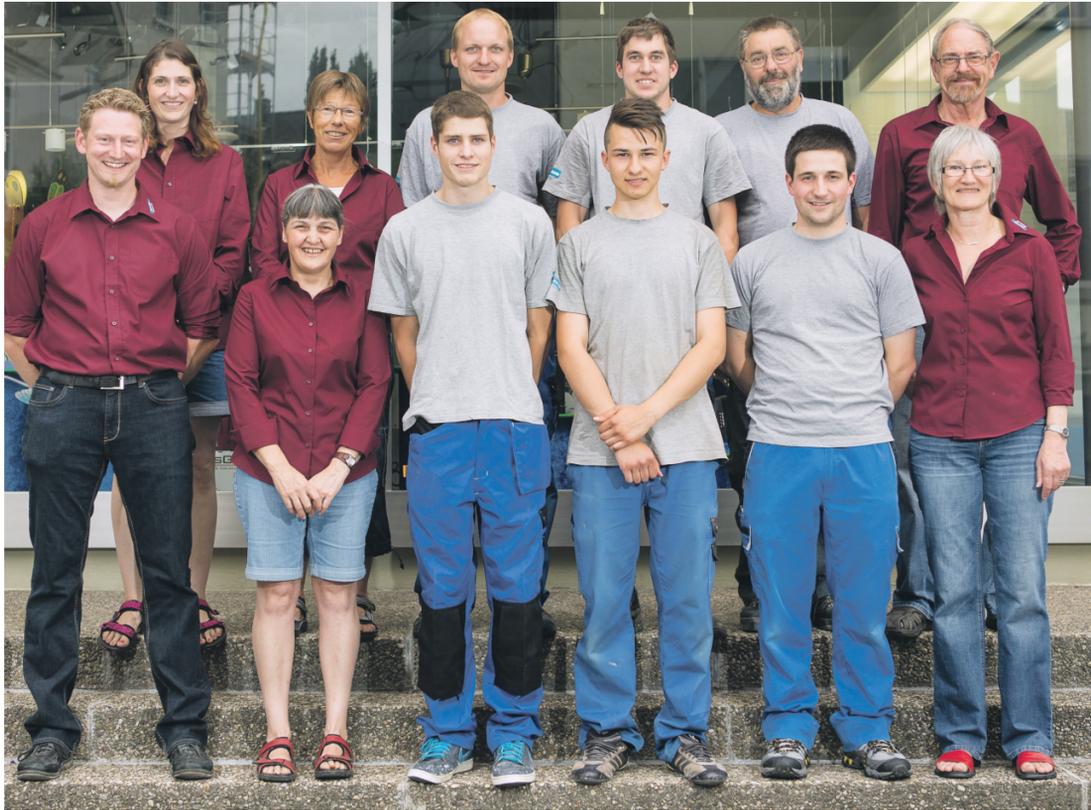
24 Jahre lang führten Martin und Ursula Schulze die Schulze Elektro AG an der Stadthausstrasse 4 in Huttwil. Nun setzen Roger und Nadin Schulze die Tradition in der bereits vierten Generation fort.

Von **Elsbeth Anliker**

Bereits als Kind sei er mit dem Betrieb vertraut gewesen, sagt Roger Schulze im Gespräch mit dem «UE». Dem 37-jährigen Geschäftsleiter war es schon früh klar, dass er wie seine Vorfahren Elektriker werden wollte. Auswärts in anderen Betrieben durchlief der junge Berufsmann sämtliche Stationen bis hin zum eidg.-dipl. Elektrotechniker und der Meisterprüfung als Elektroinstallateur. Im Jahr 2005 trat er ins elterliche Geschäft von Ursula und Martin Schulze ein. Den traditionsreichen Familienbetrieb an der Stadthausstrasse 4 führt er nun seit diesem Jahr in der vierten Generation.

Alles begann im «Schlössli»

Es sei um die Jahrhundertwende gewesen, als sein Grossvater, der Deutsche Heinrich Schulze, in die Schweiz gezogen sei. Er habe hier Arbeit gefunden und 1909 in Huttwil eine Familie gegründet, stöbert Martin Schulze (63) in der Familiengeschichte. Der Erste Weltkrieg rief Heinrich Schulze wieder nach Deutschland. Nach dem Krieg kehrte er zu seiner Familie zurück und fand eine Anstellung im Huttwiler Elektrikergeschäft Wächli an der Schultheissenstrasse. Arbeit habe es damals wohl massenhaft gegeben, vermutet Martin Schulze. «Es ist die Zeit gewesen, als das Städtli elektrifizierte wurde.» 1919 kaufte Heinrich Schulze ein altes Gebäude, das sogenannte «Schlössli». Hier eröffnete er im Jahr 1924 sein eigenes Geschäft. Dieses übernahm 1958 sein Sohn Eugen Schulze und dessen Frau Erika. 1966/1967 wurde das Gebäude abgerissen, und am selben Ort entstand das heutige Elektrogeschäft.



Das ganze Team der Schulze Elektro AG (vordere Reihe von links): Geschäftsleiter Roger Schulze, Anita Kurmann, Martin Carlini, Bekir Cag, Andreas Badertscher und Ursula Schulze. Hintere Reihe (von links): Nadin Schulze, Annemarie Burkhardt, Adrian Steffen, Michael Jordi, Alexander Gerber und Martin Schulze. Bild: Ernst Trüssel

Martin Schulze begann 1974 im elterlichen Betrieb, den er dann 1989 zusammen mit seiner Frau Ursula übernahm. In dieser Zeit konnten viele grosse und kleine Projekte realisiert und der Kundenstamm stetig erweitert werden. Im Jahr 2008 wurde die Einzelfirma in die heutige Schulze Elektro AG umgewandelt; und im sel-

ben Jahr noch übernahm die AG das Elektrofachgeschäft von Ernst Zimmerli in Eriswil und eröffnete dort eine Filiale.

Bewährtes weiterführen
«Auch im Zeitalter der Wegwerfgesellschaft kann man Apparate, Klein- und Grossgeräte durch uns reparieren las-

sen, sofern es energietechnisch noch Sinn macht», sagt Roger Schulze. Die Schulze Elektro AG setzt auch hier auf eine kompetente Beratung, um eine kundenorientierte Lösung zu finden. «So sind wir nicht nur mit Neuinstallationen, sondern auch im Service und in der Werkstatt gut ausgelastet», freut sich der Geschäftsleiter. Er wolle den Familienbetrieb im gleichen Rahmen weiterführen. «Es hat sich über Jahre hindurch bewährt», sagt der zweifache Vater zufrieden. Er betont: «Erstklassige Qualität der ausgeführten Aufträge und zufriedene Kunden sind weiterhin oberstes Ziel.»

Mit Leib und Seele führt Ursula Schulze auch weiterhin den Laden, in dem nebst neuen Klein- und Grossgeräten auch Lampen jeglicher Art und Hunderte von Ersatzteilen im Sortiment sind. «Der Laden und der Kontakt zu den Kunden bereitet mir grosse Freude», sagt sie. Im Team der Schulze Elektro arbeiten nebst Roger Schulze und seinen Eltern acht Mitarbeitende und zwei Lernende. Nach wie vor deckt die Firma ein breites Angebot ab in den Bereichen Stark- und Schwachstrom-Installationen, Universelle Gebäudetechnik, Telefoninstallationen und Elektroservice.

Tanzen und Musizieren

Ursula und Martin Schulze, die beide mit der Arbeit im Geschäft «sanft herunterfahren» wollen, freuen sich auf mehr Zeit für sich. Sie wolle nebst dem Handarbeiten und dem Jazz-Tanz ihre beiden Grosskinder und den Garten geniessen, erzählt Ursula Schulze, und ihr Mann verrät: Seine allerschönsten Freizeitbeschäftigungen seien das Kontrabassspielen in der «Golden Age Jazzband Bern» und natürlich das Modellflugzeugfliegen.

Neue Heimleitung in der «Wiese»

Anfang September werden neu Beatrice und Thomas Jordi die Heimleitung und Geschäftsführung in der Altersresidenz zur Wiese in Huttwil übernehmen. Dies ist der erste Führungswechsel im Unternehmen, sie lösen die drei Gründer ab. Lotti Brönnimann Jungen, Marcel Schafer und Gottlieb Jungen-Brönnimann riefen die Seniorenresidenz zur Wiese ins Leben und haben seit April 2004 vielen betagten, pflegebedürftigen Menschen ein Daheim geboten und sie auf ihrem Lebensweg begleitet.

Von **Barbara Heiniger**

Von Grün umgeben und doch im Zentrum von Huttwil liegt die Seniorenresidenz zur Wiese an der Bernstrasse 21. Die ehemalige Villa ist zur altersgerechten Wohnform umgebaut worden. Die Zimmer bieten Komfort, und der Garten verlockt zu einem Spaziergang. Die 14 Heimbewohnerinnen und -bewohner fühlen sich im überschaubaren, heimeligen Haus wohl und geborgen.

Eine glückliche Lösung

«Wir sind glücklich mit dieser Lösung und zufrieden, eine gute, neue Heimleitung gefunden zu haben», sagt Lotti Brönnimann Jungen. Die bisherige Heimleiterin hatte zusammen mit Marcel Schafer sowie Gottlieb Jungen-Brönnimann, in einer Kollektivgesellschaft die Altersresidenz zur Wiese gegründet. Die ehemalige Leuenberger-Villa konnte im Dezember 2003 gekauft werden, und im April 2004 zog die erste Bewohnerin ein. Im Juli 2013 wurde nun die Rechtsform in eine AG umgewandelt und damit der erste Schritt für einen Wechsel an der Führungsspitze vollzogen.

Auf 1. September übernehmen Beatrice und Thomas Jordi-Stoller die Heimleitung und Geschäftsführung in der Altersresidenz zur Wiese. Die beiden sind im Betrieb bekannt. Die gelernte Pflegefachfrau Beatrice Jordi arbeitet seit neun Jahren im Haus und war

beim Aufbau dabei. Zuletzt hatte sie die Pflegedienstleitung inne, kennt dadurch die Bewohner bestens. Sie machte Weiterbildungen im Bereich Führung und Pflege, zurzeit die Ausbildung zur Bereichsleiterin. Thomas Jordi ist ebenfalls seit der Eröffnung eng mit dem Betrieb verbunden, seit 2008 ist er als Hauswart und im technischen Dienst angestellt. Fest in der Altersresidenz verwurzelt sind auch ihre drei Kinder Jonas, Silas und Janina. Seit sie auf der Welt sind, fühlen sie sich auch in der «Wiese» daheim. Bei ihren regelmässigen Besuchen bringen sie den Bewohnern viel Freude und Kurzweil in den Alltag.

Einen Traum erfüllt

«Für uns geht ein Traum in Erfüllung», sagt Beatrice Jordi. Sie und ihre Familie haben einen guten Bezug zu betagten Menschen. In der Altersresidenz zur Wiese leben 14 Bewohnerinnen und Bewohner. Es stehen vier Doppelzimmer und sechs Einzelzimmer zur Verfügung. 25 Mitarbeitende, teilweise in Teilzeit beschäftigt, sowie zwei Lehrlinge FaGe sind tagtäglich um das Wohl der betagten Menschen besorgt. «In einer familiären, persönlichen Umgebung wollen wir den pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern ein Daheim bieten, sie auch auf dem letzten Teil des Lebens begleiten», erklärt Beatrice Jordi. Dies ist ihr auch zukünftig möglich, denn das bisherige gute Team von Mitarbeitenden

bleibt auch unter der neuen Führung und erlebt den Wechsel positiv. In der Altersresidenz zur Wiese wird nach der Qualitätssicherung EFQM gearbeitet, die Bewilligung zur Führung erteilte die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF. Es gelten die Tarife nach Kant. Richtlinien, diese liegen zurzeit unter der EL-Obergrenze, so ist die Altersresidenz für alle betagten Menschen finanzierbar.

Ein Blick in die Zukunft

«Wir sind der jetzigen Heimleitung sehr dankbar, dass sie uns die neue Aufgabe anvertrauen und wir in ihrem Werk weiterfahren dürfen mit unseren eigenen Ideen», sind sich Beatrice und Thomas Jordi einig. Mit Dankbarkeit denken die beiden aber auch an ihr Umfeld, welches mit Kinderbetreuung, Rat und Tat zur Seite stehen, allen voran die Mutter von Thomas, aber ebenso Geschwister, Freunde und Bekannte. «Nur zusammen sind wir stark» stellen Beatrice und Thomas Jordi fest. Dies gilt ebenso für die Mitarbeitenden, welche mitdenken und verantwortungsvoll handeln. Im kleinen Betrieb erhalten sie teilweise auch Chancen, die in einem grossen Unternehmen nicht möglich wären. Schon heute besteht in der Altersresidenz zur Wiese ein breites Angebot mit Gottesdiensten, Wochenrunden sowie den speziellen Feiern im Jahreskreislauf wie Weihnachten, 1. August, Geburtstage, usw. Ebenfalls auch Tagesbetreu-



Beatrice und Thomas Jordi, hier mit ihren Kindern Janina, Silas und Jonas (von links), übernehmen ab Sonntag, 1. September, die Heimleitung in der «Wiese». Bild: bhw

ung wird angeboten, und aussenstehende Leute sind auf Voranmeldung herzlich willkommen zum Mittagessen. Für die Zukunft wünscht sich die neue Heimleitung auch freiwillige Helferinnen, die gerne Zeit mit den Bewohnenden verbringen. So kann die Lebensqualität erhalten werden und dem Dasein einen vertieften Sinn. «Nicht dem Leben Jahre hinzufügen, sondern die Jahre mit Leben füllen», ist das Motto von Beatrice und Thomas Jordi. Ebenfalls versuchen sie

auch in Zukunft, die Zusammenarbeit mit anderen Heimen zu fördern und das einheimische Gewerbe zu unterstützen. Ihre Pension werden die Gründer der Altersresidenz zur Wiese zukünftig geniessen. Sie sind nicht mehr im operativen Bereich tätig, als Verwaltungsräte nehmen sie aber weiterhin rege Anteil an ihrem Werk.

Infos

www.altersresidenzhuttwil.ch